



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

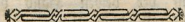
Den Bund
 der
Kalisch=
 und
Silbebrandischen=
Ehe,

besang
 am Hochzeit-Tage
 den 7ten Maji 1765

des
Herren Bräutigams

jüngster Bruder,
Friedrich Gotthilf Kalisch.

Catechet zu Staplenburg.



Wernigeroda,



Gedruckt bey Johann Georg Struel, Hochgräf. Stollberg, Wernigerödd. Hof- Buchdrucker.

AK





Michigardali

Isf. 54, 10.

Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen: aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmet.



Zwei treten vor dem HERRN hin:
 Sie geben sich vergnügt die Hände
 Und Ringe, die, weil sie im Umkreis rund,
 Entfernen von dem jetzt geschlossnen Bund
 Die Neue, Unbestand und Ende,
 Sie schwören, im vereintem Sinn,
 Einander Liebe, Hülf und Treu
 Und daß Ihr Bund beständig sey.

Der Bote, des gesalbtes Amt
 Fried, Ordnung, Heil und Segen lehret,
 Befätigt den von GOTT gesifteten Stand,
 Legt segnend auf der beiden Hand die Hand,
 Verbannt, was dieses Bündniß störet
 Und hebt von heilger Glut entflamt:
 Das Amen spricht der Freunde = Chor
 Und Herz und Mund bringt Wünsche vor.

❖ ❖ ❖ ❖ ❖

So wills der HERR ! Sein Amen sendet
 Mit Segen sich vom Himmel nieder.
 Vor ihm, der in geheimster Eintracht thronet,
 Ist kein Mann und Weib eintätig wohnt ;
 Von Arons Haupt stieft auf die Glieder
 Ein Balsam, der mit Leben tränkt ;
 Er thauet täglich Heil herab,
 Den Bund trennt nichts ! — nur Sarg und Grab !

Nur Sarg und Grab ! denn reißt das Band,
 Das Gott und Menschen fest geschlungen
 Doch, wo ein Paar nicht dieser flüchtgen Zeit,
 Nein ! Ewigkeiten seine Liebe weilt ;
 Da wird sie nicht vom Tod verdrungen :
 Sie gehet mit ins Vaterland,
 Und trohet aller Sterbensnoth,
 Im Bund, gemacht durch Jesu Tod.

Der Bund gemacht durch Jesu Tod,
 Soll unerschütterlich stehen ;
 Er schwöret uns den ewigen Frieden zu
 Und Gnade, Sicherheit und stolze Ruh,
 Die selbst in des Kreuzes Wehen,
 Und wärens ganze Centner Noth,
 Auch im Getümmel dieser Welt,
 Nicht täuschet, wanket oder fällt.

Laß alles sinken, was da sinkt ;
 Laß mit dem fürchterlichsten Knallen
 Den Berg, der alle Hundertjahre kennt,
 Den Hügel, den nicht Zeit noch Wetter trennt
 In bodenlose Schlünde fallen ;
 Laß, wenn des Herrschers Auge winkt,
 Die Welten, die bejähret stehn,
 In Trümmern und durch Blut zergerhn :

So weicht doch die Gnade nicht,
 Die Gott den Seinen zugeschworen ;
 Der grosse Friedens Bund fällt nimmermehr
 Dem, den der HERR zu seines Namens Ehe
 Und Himmels Freude auserkoren :
 Der nie den Bund mit Noah bricht
 Und künftig nie die Welt mit Flut
 Verhöret, schaut auf des Sohnes Blut.



Sa weinte auch sein Zion gleich,
In frühen Tagen heisse Thränen;
Und klagte, daß es ganz verlassen sey,
Und wurde gegen den Erbarmen schen:
So stillt er doch ihr banges Stöhnen;
Sein Antlitz, das von Erbarmung reich,
Und vor im Zorne sich versteckt,
Wird bald mit ewiger Huld entdekt.

So, Bruder, geh in Deinen Stand,
Durch des Erbarmers gnädigs Leiten,
Getrost auf Deines Gottes Gnadenbund!
Barmherzigkeit und Gutes, spricht sein Mund,
Soll Dich Dein Lebenlang begleiten!
Dich führet seine Vaterhand:
Es bleibt Dein Bruder in der Höh
Der Dritte in der neuen Eh.

D Braut, auf deiner Scheitel ruht
Der Eltern und Voretern Segen:
Du prangst, als Jesu Braut, im Gottes Blut:
Die folgt vom Bundes Gott die Friedens Flut:
Und Heil in allen Deinen Wegen.
Der mehr, als wie wir bitten, thut,
Verteibe, daß Euch dieser Tag,
Oft -- fröhlich -- wiederkommen mag.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Kapsel 78N14(27)

Den Bund

der

Kalisch=

und

brandischen=

Ehe,

besang

Hochzeit, Sage

am 7ten Maji 1765

des

bräutigams

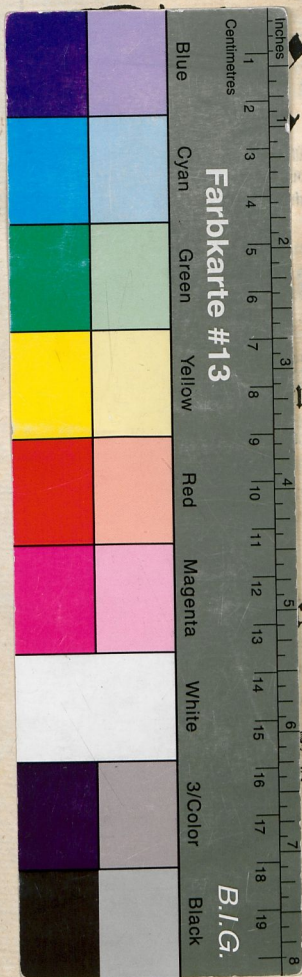
ältester Bruder,

Georg Gotthilf Kalisch.

Catechet zu Staplenburg.

Wernigeroda,

Druck, Hochgräf. Stollberg. Wernigeröd. Hof- Buchdrucker.



AK